

**Schien(en)korb** M. 'aus schmalen Holzbändern, insbesondere wohl aus gespaltenen Haselgerten geflochtener Korb (mit 2 Ohren)' [Dörnb.-Ul. Gemünden-We. Ow. Mandeln-Di. Ddrd.]. In Gemünden neben *Rispchen* (s. 2, 874, 49). Vgl. *Schienen-* und *Schienen-*korb.

Formen: *Schienen-* Gemünden; *Schinnen-* mehrfach im Ow; *Schenn-* Ddrd. — Zu *Schiene* 2.

**Schiengerte** (*Schinn-*) F.? \*'Gerte im Flechtwerk der Gefache des Fachwerkhauses' [Bromskchn.-Bi]. Vgl. *Schienenlerte*.

**Schienkötze** (*Schenn-*) F.? 'aus schmalen Holzbändern geflochtener (Rückentrag?)korb' [Ddrd.].

**Schiennagel** M.? 'Drahtnagel mit dünnem breiten Kopf', zum Aufnageln der *Schienen* 2 (s. d.) auf den Bauhölzern [Abterd.-Ew].

**Schienstab** M.? 'abgeschälte Haselholzgerste' [Etlbn.]. *Schienstäbe* liefern dort das Gestäbe der *Rispe* 3, deren Flechtwerk aus den abgeschälten Streifen (s. *Schiene* 2) besteht. Vgl. *Schienenstecken*.

**Schienenstecken** M. = *Schienenstecken* (s. d.) [Ballersb.-Di]. Ferner \*'Latte oder Stab, der dem Flechtwerk der Gefache des Fachwerkbaus Halt gibt' [Fr. Lendf.-Ho].

Formen: *Schinn-* Ballersb.; *Schänn-* Lendf.

**Schienenwanne** (*Schenn-*) F.? 'aus schmalen Holzbändern geflochtene Korbart' [Ddrd.].

**Schier**, **Schiere**, **Schieren-** s. *Schere*, *Scheuer*, *Scheuern-*.

**schier**<sup>1</sup> \*'unvermischt, rein' [Reich bezeugt in Nassau; ferner Wi. Wl. Nanzhsn.-Ma. Röddenau-Fk. Hadamar-Fr. Wo. Rho. Hg. Cassel (neu), Ddrd. Abterd.-Ew. Ndeb. Salzschriff-Fu]. Synonyma sind *pur*, das bisweilen auch einzeltörtlich neben *s.* steht, *rein* usw. (s. 2, 708, 34 f.). *Die Milch es scheier* 'nicht mit Wasser verdünnt' [Sulzb.-Hö]. *Hä drenkt die scheia Mellich* 'Milch ohne Zubrot' [Unnau-Ow]. *Er hat scheier Blut gebrochen* [Nentershsn.-We]. *Ds scheiere Wasser leif em aus der Näs*, auch *Där wär im Stand on ääße de Bodder scheier* 'ohne Brot' [Wiss.]. *Scheierer Paffer* 'aus bloßem Birnensaft ohne Zuzufügung von Birnenstücken gekochtes Obstmus' [Kaltenholzhshn.-Ul]. Auch bildlich: *Doot es e scheier Maadche* (Sinn?) [Dorndf.-Li]. *Der e(a)ß net scheier* 'dem ist nicht zu trauen' [Di]. Vgl. K. 342, C. 722, V. 350, ferner Deutsches Wörterb. bei *s.* und *scheier*, endlich *schierenzig*, *schierhäg* sowie das Folgende.

Formen: *saiar* Selt. Wiss., *scheier* Willgn.-Ow. Dexb.-Bi. Allendf.-Wl., *scheier* Rho., *šiv* Amtshsn.-Wi., *schier* Abterd. Ddrd. Hg. Alle < westg. *i* und daher eigentlich als *scheier* anzusetzen.

**schier**<sup>1</sup> 1. Adj. Ausschließlich in alten Belegen, so z. B. 1558 in einem Schreiben des Befehlshabers von Hanau an Pfarrherrn: ... *das Ihr bis schiersten 'nächsten' Donnerstag ... alhir zu Hanau erscheinen sollt* ... (Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. N. F. 7, S. 230 f.). — 2. Adv. — a. 'bald'. Nur *Sej kreg 'kriegte' schijern ganz vill Geld* (K. Loeber, Volkskunde des Dillkreises, 1935, S. 34). — b. 'heute Abend' [Li. Di, Niederweidb.-Bi (s. u.), Gi. Fb]. *Ge scheier 'gegen (heute) Abend' komm eich emol* [Thalhm.-Li]. Reimchen aus Stangenr.-Gi: *O du weiße Wisselblomme, Schäijer will mei Schätzi komme. Kimmt mei Schätzi schäijer nit, Eas es aach mei Schätzi nit* (vgl. 103, 36 f.). Das veraltende, z. T. auch schon

veraltete Wort wird bisweilen verdeutlicht zu *s. Abend* 'heute Abend' [Niederweidb.-Bi (s. o.), Gi.-Großen-Linden Holzhm.]. — c. angeblich 'morgen' [Irmtraut-We].

Formen: *schäijer* Niederweidb.; *schäijer* (ä kurz) Hausen-Fb; *schejern*, auch *schijern* (mit auffälligem -n) Rabenscheid-Di; *scheir* Owet Großen-Linden; *šiv* Großen-Holz. Abgesehen von Holzhm. alle zu mhd. *ie*. — Zu 153, 56 f. von den Bedeutungsangaben 'bald', 'nächstes Jahr' bei Loeber, dessen Büchlein vornehmlich für Rabenscheid gilt, kommt doch wohl nur 'bald' in Frage. — Unklar ist die heutige Bedeutung von mda.lichem „šä ahd. scēri“ bei Kaupert, Die Mda. der Herrsch. Schmal-kalden, 1914, 41. — S. K. 345, C. 730, V. 344, ferner Deutsches Wörterb. 9. 19. 21 und Paul und Braunes Beiträge 41, 182, endlich das Vorige.

**Schierbirnkraut** N. 'eingedickter reiner Birnensaft' [Mensfdn.-Li]. Vgl. *schier*<sup>1</sup>.

**schierenzig** (*scheier-*) Adj. Adv. \*'unvermischt', 'rein' [Di]. Das *s. e. Salz* schlägt heraus (beim Speck) [Wiss.].

Betonung *schierenzig*? — Vgl. *schier*<sup>1</sup> und zur Wortbildung *purrenzig*<sup>1</sup>.

**Schieres** M.? 'Wohlstand' in einer Rda. bei *Dalles* (s. d.).

Herkunft? Gleich *Dalles* aus dem Jüdisch-Deutschen?

**Schierhäg** (*scheier-*) 'unvermischt', 'rein' [Di]. Verwässertes Getränk ist das *s. Wasser* [Wiss.]. Vgl. *schier*<sup>1</sup>.

**Schierling** M. Wie schd. für verschiedene Schierlingarten. Ferner „Kerbel, Kälberkropf“ (also *Chaerophyllum temulum*?) [Klschmkd.].

**Schierstein** am Rhein, Teil von Wiesbaden. Spott-namen für seine Bewohner sind *Stifterappeler* und *Wasserkopf* (s. d.).

**Schieschiffel**, -schüssel s. *Schießschaufel*, -schüssel.

**Schiesel** s. *Scheusal*.

**Schießädesche** (Pfister S. 4) s. *Schießöttersche*.

**Schießameis** F. \*'Eidechse (*Lacerta agilis*)' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *Eidechse*].

Laienschrbn.: *Schießameis* Borod.-Ow; *Schießameis* Nieder-mörsb.-Ow.

**Schießätern** (C. 51) s. *Schießötter*.

**Schießchen** N.? 'Spielzeugpistole' [Hahnstätten-Ul].

**Schießehens** 'das Schnellen der Spielkugeln mit untergelegtem Daumen' [Mensfdn.-Li]. Vgl. *schießen* 2 b.

Zur Wortbildung vgl. auf Abb. 46 von Bd. 2 *Nachlaufens* usw. Sowie 2, 413, 49 ff.

**Schießding**, **Schieß(e)dingen** N. (scherzhaft für) 'Gewehr', 'Schußwaffe' [Reuters-La. Hhsn.]. Auch in der Mda. dichtung: ... *als wann 'n Flitzebogen doch 'n recht armseltiges Schießdingen ... sin dhät* (H. Piffendeckel, Casseläner Jungen<sup>2</sup>, 1910, S. 45).

**Schieße** F. 1. \*'Eidechse (*Lacerta agilis*)' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *Eidechse*]. — 2. = *Schieber*<sup>1</sup> 2 (s. d.) [Bkbn.].

**Schießechse** (?) F.? \*'Eidechse (*Lacerta agilis*)' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *Eidechse*].

Nur Lgsbd. (veraltet): *Schäieräke*. Der Lage nach wäre Mischung zwischen *Schießöttersche*, -otter und *Eidechse* möglich. Allerdings wäre dann unverschobenes westg. *t* (vgl. *Scheutierchen* nebst Anmkg.) behandelt wie westg. *d*, *d*, *f* in *horer* 'hat er' u. ä. (s. hierzu K. Siemon, Die Mda. von Langensfeld usw., ungedr. Marb. Diss. von 1921, § 136).